

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,25 M., mit Randbriefträger-Bestellung 1,65 M. Die Einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5gepalte Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inzeratensatzes 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 253.

Sonntag, den 28. Oktober 1900.

140. Jahrgang.

Nach §§ 1, 2 des Gewerbe- Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 ist die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe gegen früher bedeutend erweitert, insbesondere sind auch die Gewerbe der Schlosser, Schmiede und Fleischer mit einbezogen worden.

Die Anmeldung der unter das Gesetz fallenden Gewerbebetriebe hat bis zum 15. November 1900 einschließlichs bei der unterzeichneten Behörde, Rathhaus 2 Treppen, Bureau für Invalidenversicherung zu erfolgen.

Wegen des Umfangs der für versicherungspflichtig erklärten Betriebe und des vorgeschriebenen Inhalts der Anmeldung wird auf die Bekanntmachung vom 1. Oktober d. Js. nebst Anleitung, abgedruckt im Regierungs-Amtsblatt vom 13. Oktober d. Js. Stück 41 S. 357 hiermit verwiesen, auch wird auf dem obengenannten Bureau Auskunft erteilt. Die Nichtbefolgung der Anmeldepflicht bis zu dem gedachten Termin zieht Strafen nach sich. Merseburg, den 15. Oktober 1900.

2853) Der Magistrat.

### Zu den chinesischen Wirren.

\* Merseburg, 27. Oktober.

Noch immer keine Klärung der Lage, die gleiche Ungewissheit, wie bisher.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:  
\* **Shanghai, 26. Okt.** Ein kaiserliches Edikt vom 21. Okt. besagt: Die Vizekönige und Gouverneure bitten, daß der Hof nach Peking zurückkehre. Wir haben diese Stadt verlassen, weil der Zustand der Borer den Einzug fremder Truppen veranlaßt. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittve wischen sich nicht frei von Tadel. Sie haben auch Prinzen und hohe Beamte, welche die Rebellen unterstützten, streng bestraft. Wir wollen den Frieden; wir wollen ehestens nach Peking zurückkehren. Die Gelegenheit, um unsern

### Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet

(Fortsetzung.)

Stella sprach das Schwedische nur gedrohen, sie verstand dagegen alles, und so hörte sie die Antwort des Offiziers, daß er einen Stuhl in der ersten Reihe hätte und sehr neugierig sei, „Riß Royer“ als Schulkreiterin kennen zu lernen.

Zum erstenmale interessierte sie sich für einen ihrer Zuschauer, und sie nahm sich vor, ihr Bestes zu leisten. Schneeflocke und sie machten ihre Sache so gut, daß ein nicht endenwollender Applaus ihnen zuteil wurde. Als sie Dämon, in Freiheit dressirt, vorführte und später vom hohen Sattel aus die Postkutschge dirigierte, die aus sechs feurigen Braunen bestand, freigte sich die Bewunderung aller Anwesenden immer mehr.

Was es Zufall, daß sie einigemal an der Stelle anhielt, wo der junge Husar seinen Platz hatte? Als die Blumen auf sie niederregneten, als auch er ihr ein zierliches Sträußchen zuwarf, da winkte sie August heran und sagte ihm leise einige Worte. Er hob nur eine der vielen Siegestrophäen auf und überreichte sie ihr mit einem grotesken Knize, sie steckte sie an ihre Brust und neigte kaum merklich das stolze Haupt nach dem Plume Brotenhjelms.

Heute ging sie gleich in ihr Ankleidezimmer, August mit der Sorge für ihre

kaiserlichen Ahnen Ruhe zu verschaffen, wird nicht lange auf sich warten lassen. Peking ist aber voll von fremden Truppen; was wartete unser, wenn wir jetzt dort einträfen? Wir müssen Garantien für die Unabhängigkeit Chinas haben, sind diese gegeben, dann haben wir eine Basis für Unterhandlungen, und der Hof wird dann zur passenden Zeit nach Peking kommen. Inzwischen hoffen wir, daß die Vizekönige und Gouverneure ihre Territorien intakt erhalten und den kaiserlichen Hof mit Waffen, Vorrath und Geld unterstützen werden.

\* **Paris, 26. Okt.** Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom 24. d. M., Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang theilten den Gesandten Dekrete mit, nach denen die Prinzen und Minister, die für die Unruhen verantwortlich gemacht werden, nach dem Grade ihrer Schuld bestraft werden sollen. Der Kaiser hat auch bekannt gegeben, daß Tungschiung sich eines großen Verrathes schuldig machte; er fragte Tsching und Li-Hung-Tschang, welche Strafen die Schuldigen verdienen. Die Unterhändler erklären ferner, daß der Kaiser aus freien Stücken einige Prinzen bestraft habe und daß Kanggi einer Krankheit erlegen sei. Tuan und Juang befanden sich nicht am Hofe. Die Gesandten sind von diesen Mittheilungen nicht befriedigt.

\* **Ragan-su, 18. Oktober.** Den heutigen Ruhetag verwandte die Marinebatterie des Hauptmanns von Blottnitz zur notwendigen Auffrischung ihres Pferdebestandes. Hauptmann von Blottnitz ging demgemäß mit seinen Offizieren und 50 berittenen Kanonieren früh Morgens südwärts vor. Der Generalstabsmajor von Marschall, der bekannte Herenreiter Graf Königsmarkt, Oberleutnant von Willamowitz und ich machten die Expedition mit. Fünf Kilometer südwärts erwischte unsere Reiter einen

Pferde betraudend, sie fürchtete sich, dem Husaren-Offizier hier zu begegnen; in dieser Umgebung, mitten unter dem Circus-Personal, wollte sie nicht seine Bekanntheit machen.

„Geerd Graf Brotenhjelms, Leutnant im Husaren-Regiment König Karls XV.“, las sie auf der Karte, die am andern Tage in ihrer Abwesenheit abgegeben wurde. Geerd Graf, wie der Name im Ring. Er mußte in der Familie erblich sein.

Und wieder sah sie ihn am Abend im Circus, wieder ein leises Grinsen von ihr zu ihm, als er ihr die rothen Rosen zuwarf. — Jetzt acht Tage vergingen, und er näherte sich ihr nicht, er wiederholte seinen Besuch nicht, wie Stella gehofft hatte.

„Tante, wir wollen heute nach Drottningholm gehen!“ sagte Stella. „Es ist keine Vorstellung, die große Wasser-Pantomime soll morgen stattfinden, und es bedarf dazu der Vorbereitungen, der Tag und der Abend sind unser. Ich denke, wir benutzen die Zeit, um einen Ausflug in Stockholms Umgebung zu machen!“

Anna Alexandrowna war immer zu allem bereit, was ihre Nichte vorschlug, und beide Damen begaben sich nach Riddarholm, von wo zahlreiche Dampfer nach allen Richtungen abgehen. Nach einer kurzen, schönen Fahrt erreichten sie das Lustschloß, das, auf einer Insel erbaut, früher Drottningholm hieß. Es ist seit ältester Zeit ein königlich gewesen und den Besuchern geöffnet, wenn der Hof nicht anwesend ist. Zum Glück war es heute nicht

chinesischen Kavalleristen, welcher dem Dolmetscher von Lettenborn eingestellt, im Dorfe Taiwang, 15 Kilometer südwärts, wären viele Pferde und Maultiere; aber auch eine starke chinesische Truppenabtheilung sei dort stationirt, Infanterie wie auch Kavallerie und Artillerie. Hauptmann von Blottnitz beschloß, hinzureiten, und wir erreichten um 1/2 11 Uhr Vormittags Taiwang. Unsere Spitze unter Oberleutnant Kempe traf dort das chinesische Militär in vollem Abzug begriffen an, als er vorsichtig in das Dorf einritt. Die Kavallerie, 300 Reiter, war schon fort, ein Bataillon und zwei bereits bespannte Geschütze befanden sich aber noch im Dorf. Wir überraschten sie vollkommen, wurden jedoch mit einigen Schüssen empfangen, die sofort erwidert wurden. Hierbei wurde ein Chinese erschossen, einer schwer verwundet. Der kommandierende chinesische Major erklärte, auf jede unserer Bedingungen einzugehen. In Anbetracht der für uns ziemlich kritischen Lage begünstigten wir uns mit der Fortnahme der beiden Geschütze, ferner von acht Fahnen, hundert neuen Gewehren, 25 Pferden und einer Menge Munition. Darauf traten wir den Rückmarsch an und langten mit sämtlichen Trophäen um 5 Uhr Nachmittags wieder hier an. Die Geschütze sind Kruppische Hinterlader. Morgen marschiren wir nach Paotingfu weiter.

\* **Rondon, 26. Oktober.** Die „Times“ melden aus Shanghai: In gut unterrichteten Kreisen herrscht die entschiedene Meinung, daß die militärische Lage in der Yangtse-Region unmöglich werde. Vorräthe, Waffen und Munition, Nahrungsmittel und Geld werden noch immer in großen Mengen vom Yangtse nach dem kaiserlichen Hofe gebracht. Die chinesischen Truppen daselbst und im Norden von China werden eifrig eingezerrt und im Schließe gelübt unter dem Kommando europäisch ausgebildeter Unteroffiziere. Die

Ernennung Li-Tschang's zum Gouverneur von Hupe ist eine offensichtliche Befeldigung der auswärtigen Mächte. Diese von einem mittheilungsfreudigen Sinne zeugende Ernennung beweist, daß die Friedensverhandlungen in Peking lebhaftig zu dem Zwecke geführt werden, um Zeit zu gewinnen. Die „China-Association“ und die hiesige Presse hat die englische Regierung wiederholt ohne Erfolg gewarnt, daß die Politik der Unthätigkeit äußerst gefährlich werde. Wenn diese Politik weiter verfolgt wird, so würden die Vizekönige im Yangtse, die nicht immer in ihrer abwartenden Stellung verharren können, sich benommen fühlen, auf die Seite der Reaktoren zu treten. Um der Lage gerecht zu werden, seien noch 10 000 Mann nöthig.

\* **Rondon, 26. Oktober.** In der Provinz Hupeh herrscht nach Depeschen aus Schanghai geradezu eine Panik infolge der Ernennung des reaktionären Juchang zum Vizekönig. Man fürchtet, daß die Ankunft Juchang's das Signal zum Ausbruch einer Revolte am Yangtse geben wird. Chauchigitung drähtete dem amerikanischen Konsul, er möchte alles aufbieten, um Juchang's Ankunft zu verhindern. Das Abkommen zwischen den südlichen Vizekönigen und den fremden Konsuln hört auf, sobald die Regierungssposten in den Sübprovinzen von Wandschus besetzt werden, und die Waffentragung der Fremden kann jeden Augenblick eintreten.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz

liegt folgende Meldung vor:

\* **Colesberg, 25. Oktober.** Philippolis das von den Buren angegriffen und, nachdem es mehrere Tage gehalten worden war, erobert worden war, ist in letzter Nacht von der Yeomanry in Verbindung mit zwei

verloren, ein theures Andenken meiner verstorbenen Mutter!“

Der Offizier eilte, ohne weiter zu sprechen, den Kindern nach und packte einen etwa achtjährigen Knaben am Arme.

„Du, Kleiner, hast Du nicht eben einen goldenen Ring gefunden?“ rief er. „Ich sah, wie Du etwas Glänzendes aufhobst und hielt es für ein Stückchen Glas!“

Das Kind nickte und hielt ihm den Ring hin.

„Er lag beim Springbrunnen“, sagte er. „Ich wollte ihn der Mutter geben.“

Eine Münze glitt in die Hand des glücklichen Kindes, das spornstreichs fortließ. Geerd Graf aber betrachtete das wiedergefundene Erbstück genauer.

„Was? mein Wappen und hier sogar mein voller Name, Geerd Graf Brotenhjelms!“ dachte er vermundert, „wie kommt Stella Royer dazu?“

Er schritt zu den Damen zurück und stellte sich vor.

„Ich war so frei, Ihnen meine Visite zu machen, gnädiges Fräulein“, sagte er höflich, „ich hoffe, Sie haben meine Karte gefunden? Gestatten Sie mir, Ihnen das Andenken Ihrer Frau Mutter wiederzugeben, der kleine Wube des Gärtners hat es gefunden!“

„O, ich danke Ihnen!“ rief Stella hocherfreut. „Es wäre mir sehr schmerzlich gewesen, es nicht mehr wiederzubekommen!“

(Fortsetzung folgt.)



anderen Abteilungen zurückerobert worden. Es wurden dafelbst Jurien in erheblicher Stärke angesetzt. Eine Anzahl von Burenfrauen aus Jagersfontein sollen, wie berichtet wird, heute Nacht Colesberg auf der Eisenbahn paßiert haben, welche von dort weggebracht worden (!) seien, weil sie den Feind unterstützt hätten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 26. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten sind heute Vormittag aus Essen hier angekommen.

— Aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages Moltkes hat der Kaiser folgenden, dem Andenken des großen Schlachtenlenkers gewidmeten Armeebefehl erlassen:

Sehte sind hundert Jahre seit dem Tage verfloßen, an dem der General-Feldmarschall Graf v. Moltke das Licht der Welt erblickt hat. Dankerfüllten Herzens preise ich die Gnade des Allmächtigen, der dem Vortande dieser Armee geschenkt hat; voll freudigen Stolzes beglückwünsche ich Mein Heer, das diesen Feldherrn sein eigen nennen durfte. Die Thaten des vereinigten Feldmarschalls, der in den glorieusen Kriegen von weit-erschütternder Bedeutung Weinen unvergesslichen Herrn Großvater als treuer Berater zur Seite gestanden hat, sind dem Vaterlande tiefen Ansehens der Geschichte wertig. Unauslöschlich wird in Meiner Armee die Erinnerung an ihn fortleben, dem bis zum letzten Tage seines gottgeleiteten Lebens es in strenger Selbstsücht, treuer Pflichterfüllung und unumwandelbarer Vaterlandsliebe Niemand zuvorgethan hat. Möge dieses Muster aller Kriegstugenden der Armee bis in die fernsten Zeiten ein Vorbild sein, aus dem sie neue Kraft schöpft zur vollkommenen Erfüllung der erhabenen und schweren Aufgaben, die ihr zugewiesen sind. Berlin, den 26. Oktober 1900.

Wilhelm. — Gegenüber der Behauptung der „Germania“, wonach Fürst Hohenlohe, als er zurücktrat, die Aufhebung des Jesuitengesetzes vorbereitet hätte, so daß der Reichszankler Graf Billow nur die Konsequenzen daraus zu ziehen habe, bestätigen die „Berliner Neuesten Nachrichten“ eine Information der „Nationalzeitung“, daß Fürst Hohenlohe sich bis zuletzt allen Anregungen zur Aufhebung des Jesuitengesetzes gegenüber ablehnend verhielt, und fügt hinzu, daß er sich hierin in vollster Uebereinstimmung mit den Ansängungen des Kaisers befunden habe.

Düsseldorf, 25. Oktober. Die Oberbürgermeister Mary in der heutigen Stadtverordnetenversammlung, hat während des Etatsjahrs 1899 der Abzug der hiesigen Bevölkerung den Zug um rund 1000 Personen überstiegen. Oberbürgermeister Mary macht für dieses noch nicht dagewesene Vorkommnis die herrschende Wohnungsnot verantwortlich. Die gleiche Erscheinung wurde in Köln beobachtet. Gleichzeitig erklärte der Oberbürgermeister, daß die günstige Finanzlage der Stadt für das nächste Etatsjahr zum ersten Male die Befreiung sämtlicher Einkommen unter 900 M. von der Kommunalsteuer gestatte.

Mannheim, 26. Oktober. Bei der heutigen Reichstags-Wahl in Kreise Wangleben erhielt nach den bisherigen Feststellungen Schmidt (nat.) 8092 und Gerlach (Soz.) 6484 Stimmen.

Nachow, 26. Oktober. Amtliches Wahlergebnis über die Reichstags-Wahl: Peus (Soz.) 10 991 und v. Loebl (kon.) 10 343 Stimmen. Ersterer ist gewählt. Der Ausfall der Wahl lag beim Freisinn, der dem Sozialdemokraten zum Siege verhalf.

München, 25. Okt. Die Zahl der stellenlosen Kellnerinnen in München ist zur Zeit, da in allen Sommerfriden und Kurorten die Saison geschlossen ist, sehr groß; sie wird auf etwas über zwei Tausend geschätzt. Bei den meisten Cafe- und Restaurantbesitzern werden täglich 20 bis 30 Mädchen vorstellt, die sich um Dienst bewerben. Ihre Bemühungen sind aber vergeblich, da hier alle Stellen bereits besetzt sind.

Die „Münch. Neuezt.“ schreiben: Verschiedene Blätter haben den Phantasia eines Berichters Raum gegeben, der mit dem Anscheine, über die letzte Sitzung des Staatsministeriums unterrichtet zu sein, behauptet, auf die Einbringung der Kanalvorlage in der kommenden Tagung des Landtags sei verzichtet worden. Diese Angabe ist falsch; vielmehr ist als sicher anzunehmen, daß die Vorarbeiten für die erweiterte Kanalvorlage bis zur Einberufung des Landtags beendet sein werden, und daß die Beratung dieses Gesetzesentwurfs mit zu den Aufgaben der nächsten Tagung gehören wird.

Die „Münch. Neuezt.“ schreiben: Welche Stellung wird Deutsch-Südwestafrika nunmehr in Südafrika einnehmen, nachdem dieses ganz britisch geworden ist und die unabhängigen Buren-Republiken vernichtet sind? Deutsch-Südwestafrika ist auf drei Seiten von eng-

lischem Gebiet eingeschlossen, nur nach Norden hin stößt es an das portugiesische Westafrika. Oestlich davon befindet sich aber ein Eingebornenland, das bis vor kurzer Zeit noch unter Niemandes Herrschaft oder Schutz stand, das Barotseland. Vor einem Jahre etwa wurde gemeldet, C. Rhodes habe mit dem Barote einen Schutzvertrag abgeschlossen. Jetzt ist in Kapstadt amtlich das Protokoll über Barotseland veröffentlicht worden, dem man die Bezeichnung „Nordwest-Rhodesia“ beigelegt hat. Damit ist das letzte Stück von den Briten unabhängiges Land verschwunden. Hinsichtlich Deutsch-Südwestafrikas hat sich nun dasselbe Schicksal vollzogen wie bei den Burenrepubliken, die ganz von englischen Kolonien nach und nach eingeschlossen wurden.

Zu Moltke's 100 jährigem Geburtstag.

Berlin, 26. Oktober. Bei dem gestrigen Festmahle des Generalstabs anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Moltke's hielt der Chef des Generalstabes der Armee, General Graf von Schlieffen, eine längere Festrede, in der er Moltke als Heerführer feierte. Man bedauerte vielfach, so führte der General aus, daß Moltke keine Kriegsgeschichte hinterließ. Es wäre thätiglich bedauerlich erschienen, daß ein Feldherr wie Moltke keine Anleitung zurückließ, wie man einen Feldzug schnell beende. Daß er eine solche Anleitung nicht hinterlassen konnte, gehe aus der Erklärung der von ihm geliebten Kunst der Kriegführung hervor, die Moltke gab. Die Strategie, sagte er, sei ein System von Ausflüssen. Dieses Wort Moltke's, bei seinem Einspruch gegen Moltke, die starke Regeln für die Kriegführung aufstellen wollten, bringe Freiheit für Alle. Nun bemies Graf von Schlieffen an zahlreichen Beispielen beider Feldzüge von 1866 und 1870, wie oft Moltke den theoretischen Regeln der Kriegskunst entgegenarbeitete, um den Sieg zu erringen. Auch daß Moltke besonders vom Glücke begünstigt war, könne nur in dem Sinne zugegeben werden, daß das Glück auf die Dauer nur dem Tüchtigen treu bleibe. Viele Momente, besonders im Jahre 1866 bewiesen, daß Moltke keineswegs immer Glück im landläufigen Sinne hatte. Die Erklärung seiner Erfolge liege darin, daß er wissen wolle, die strategischen Grundsätze beherrschen und entscheiden misse, welche er benutzen wolle und über welche er sich hinwegsetzen könne. Das Beobachten der strategischen Lehren allein verbringe den Sieg noch nicht, wie an Napoleon I. zu sehen sei, den Künstler der inneren Linie, der an der inneren Linie zu Grunde ging. Es bleibe aber die Kunst der Kriegführung das, als was Moltke sie bezeichnete, das System der Ausflüsse. Freilich hatte Moltke nicht eine, sondern viele Ausflüsse. Jeder der unter ihm steht, mußte, daß im richtigen Augenblicke der richtige Entschluß gefaßt würde. Dieser Entschluß war einfach, aber hinter dieser Einfachheit, die auch im äußeren Auftreten Moltke's sich kundgab, brannte das Feuer der Feldherrnseele, die nach rücksichtsloser Verfolgung des Feindes drängt. Außerlich sei sein Lebensgang verschieden von dem anderer Feldherren, deren Auftreten dramatischer bewegter war. Denn Moltke suchte nie das Seine, sondern das eines höheren Herrn. Daher feierte man sein Andenken am besten durch das Gelöbniß unumwandelbarer Treue zum obersten Kriegsherrn. Graf Schlieffen schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser.

Barchim, 26. Oktbr. In der hiesigen Stadt, dem Geburtsorte Moltke's, wurde heute anläßlich seines hundertjährigen Geburtstages ein großer Festzug abgehalten, desgleichen eine Feier vor dem reichgeschmückten Moltke-Denkmal. Die Schwefere des Verstorbenen widmeten dem Kriegereisen für den Festzug einen Zweig des Baumes, unter dem Moltke als Knabe gespielt hatte. Die Stadt ist festlich geschmückt. Abends wird eine Illumination veranstaltet.

Merseburg, den 27. Oktober 1900.

Moltke-Feier. Der evangelische Jünglings-Verein feierte gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ den 100. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke. Der erste Vereins-Vorsitzende, Herr Landessekretär John, begrüßte die zahlreich erschienenen und machte im Anschluß hieran einige den Verein betreffende Mittheilungen. Die Festrede hielt Herr Pastor Schollmeyer und brachte das Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus. Ein schönes und effektiv gestelltes Lebens-

bild „Kaiser Wilhelm d. Große mit seinen Bahadinen Bismarck und Moltke“ darstellend machte sichtlich Eindruck. Es folgten dann noch einige besonders auf die Feber bejug-habende Wieder und Deklamationen, sowie das patriotische Festspiel „Freund und Feind“, das von jungen Vereinsmitgliedern mit Verständniß dargestellt wurde. Der gehaltvolle Schlußansprache des Herrn Pastor Werther, der mit einer Mahnung an die jungen Leute, dem Marfchall v. Moltke in der Befehdenheit, Energie und Thatkraft nachzueifern, schloß, folgte das neue Schlußlied: „Eine feste Burg ist unser Gott, wie zu der Vater Zeiten.“ Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr erreichte die schöne und allgemein betriebigende Feier ihr Ende. Wir wünschen dem Verein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Pianino. (Eingelant.) Im Schaufenster der Hof-Pianoforte-Fabrik von C. Rich. Ritter hier, H. Ritterstr., ist für einige Tage ein Pianino im neuzzeitigen Stil ausgeführt. Dasselbe ist in Dunkel-Mahagoni ausgeführt, das Gehäuse ist vom Architekten P. Winler, München, stilgerecht entworfen.

Provinz und Umgegend.

Merseburg, 25. Okt. Im benachbarten Wüdendorf verunglückte am Mittwoch der Dachdecker Alee von hier durch Absturz bei Ausübung seines Berufs und zog sich erhebliche innere Verletzungen zu. Der bedauernswerte junge Mann wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Lützen, 26. Oktober. Wegen Verdachtes, die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune der Wittwe Kellermann in Nippach am 21. d. M. vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, ist ein Zimmermann aus Nelschütz verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß gebracht worden. — Die Ehefrau des Marktsehers Barth in Leipzig, dessen Familie in Lützen wohnt, hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag heimlich aus ihrer Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Aus Verurthungen, die sie gethan hat, schließt man, daß sie sich das Leben genommen hat aus Schwermuth über den Tod eines Kindes und über die Krankheit ihrer Mutter, die inzwischen gestorben ist und gestern begraben wurde. Die geachtete Familie wird allgemein bedauert.

Lützen, 26. Oktober. Dem Fußgendarm Süßener zu Holleben, vorher in Lützen, ist das Allgemeine Grenzzeichen verliehen worden.

Lützen, 25. Okt. Am Geburtstag des auf dem alten Friedhof zu Köden neben seinen Eltern begrabenen Philosophen Nietzsche wurde am Grabe eine stille Gedächtnisfeier veranstaltet, zu der die Schwester des Heimgegangenen, Frau Dr. Förster, mit einigen Freunden und Verehrern Nietzsche's von Weimar hier eingetroffen war. Das Grab Nietzsche's wie das seiner Eltern war mit Palmenzweigen, Kränzen und seltenen Blumen reich geschmückt. U. a. hatten auch die Studenten der Hochschule in Jülich einen Blumenkranz gefandt.

Weißen, 26. Oktober. Dem hiesigen Bahnagenten, Herrn Dix, ist von der königlichen Eisenbahn-Direktion vom 1. Januar 1901 ab die Verwaltung der Bahnagentur Schölen-Ritzsch übertragen worden.

Von der oberen Saale, 21. Oktober. Bei den jetzt abgehaltenen Holzverkäufungen sowohl auf bayerischer als auf reußischer Seite sind viel höhere Preise erzielt worden, als in den letzten Jahren. Die Holzschleifereien und Cellulosefabriken, die sehr große Mengen von Holz verarbeiten, sind abermals gezwungen worden, ihre Rohmaterialien theurer zu bezahlen. — Bereits rücken sich die Christbaumhändler, die nicht nur im Frankenlande, sondern auch in den Wäldern des Fürstentums Reuß, die schönsten Tannen und Fichten für ihre Zwecke finden, zum Ankauf der Baare für den Dezember. Meist werden die Christbäume durch Ausholzen gewonnen.

Wittorf, 25. Okt. Von einem schnellen Tode wurde der auf den Alernmann'schen Werken beschäftigte Arbeiter Schedel ereikt. Auf noch unausgeführte Weise erkrankt er unter dem Jahrestuhl und wurde ereikt.

Gilenburg, 24. Oktober. Ein äußerst seltenes Jagdglück hatte im Laufe der vorigen Woche der gräfliche Revierförster Mühe in Gobenpriethitz. Ihm gelang es, zwei Hirsche durch eine Doublette zu erlegen und zwar einen prachtvollen Ähender und ein altes Thier. Ferner brachte er ebenfalls durch Doublette zwei Fische, außerdem vier Edelreiter, zwei wiederum durch Doublette, zur Strecke.

Duerfurt, 25. Okt. Herr Bürgermeister Reichardt wurde heute Nachmittag von der Stadtverordnetenversammlung zu Naumburg mit 17 von 28 abgegebenen Stimmen zum zweiten Bürgermeister gewählt. Herr Reichold-Waltershausen erhielt 10 Stimmen, außerdem war ein unbefriedigener Stetzel abgegeben worden.

Seitigenstadt, 25. Oktober. In dem nahen Uder schwebte die aus 6 Köpfen bestehende Familie des Schneidemeyers Bängel in größter Gefahr, sammt und sonders den Ertrickungstod zu erleben. Aus der Küche war Nachts durch die offengelassene Thür Rauch und Qualm von der Grube in das Schlafzimmer gedrungen. Ein Kind fing, da ihm das Athmen schwer wurde, zu weinen an, wodurch die Eltern wahr wurden, gerade noch im letzten Moment! Der Vater wollte ein Fenster öffnen, lief aber dann ohnmächtig zu Boden. Auch die Mutter lag mehrere Stunden bewusstlos. Von den Kindern liegt jetzt noch eins lebensgefährlich krank darnieder.

Halberstadt, 25. Okt. Dem Soldaten der 2. Kompanie des 3. Seebataillons Otto Becker, ein geborener Halberstädter, ist vom Kaiser in Anerkennung der heroischen tapferen Vertheidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse verliehen worden.

Mühlhausen, 25. Okt. Trotz der Warnung eines hiesigen Geschäftsinhabers unternahmen es vor einigen Tagen eine ältere und eine jüngere Dame aus Niederorche, abends den Weg vom „Weißen Hauke“ nach Heyroda zu Fuß zurückzulegen. Die Damen, des Weges unfähig, wurden von der Dunkelheit überrascht und verirren sich. Die ältere Dame stürzte während des Umherirens in einen tiefen Graben, während die jüngere vergebens nach Hilfe rief; so mußten die Verirrten die ganze Nacht im Walde zubringen, bis sie am Morgen in ganz hilflosem Zustande von einem des Weges kommenden Arbeiter bemerkt und nach Heyroda geführt wurden. Die ältere Dame liegt nun bei ihrer Schwester schwerkrank darnieder; sie hat außer mehreren Verstauchungen aufsehend innere Verletzungen davongetragen.

Erfurt, 25. Oktbr. Der 13. ordentliche Verbandstag der ländlichen Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation für Thüringen und Sachsen hat bekanntlich in Erfurt und Sachsen hat bekanntlich in Erfurt zu seinem Orte ausgetreten. Viele Hunderte von Delegierten waren bereits gestern (Mittwoch) in Erfurt eingetroffen. Der Verbandstag wurde gestern früh 9 Uhr im Sitzungssaale des hiesigen Raiffeisen-Hauses eröffnet. Nachdem tagsüber die Sitzungen des Beirathes der Filiale des Verbands-Ausschusses und der Rechnungsführer gehalten hatten, fand man sich am Abend zu einer außerordentlich stark besuchten Vorversammlung im „Reinischen Hof“ ein. Herr Verbandsdirektor Klatterhoff begrüßte hier die Vertreter der Vereine und sonstige Teilnehmer, besonders Herrn Regierungspräsidenten v. Dewitz, und ertheilte alsdann dem Herrn Deconomierath Simbal aus Frömsdorf das Wort zum Vortrage über das Thema: „Der Abbau der Kartoffel, seine Urfache und die Notwendigkeit der Kartoffel-Neuzucht.“ Herr Professor Dr. Wittelsböfer aus Berlin hielt den zweiten Vortrag über: „Die technische Verwendung des Spiritus besonders in landwirthschaftlichen Betrieben.“ Bei der heutigen Versammlung begrüßte Herr Oberregierungsath von Naginer im Namen des Regierungspräsidenten die Versammlung. Er betonte, daß die Regierung für die Raiffeisen-Vereine und ihre Bestrebungen großes Interesse habe. Herr Gros hielt einen Vortrag über das Thema: „Mehr Genossenschaftsgeist.“ Der Verband zählt jetzt 383 Genossenschaften mit 22654 Mitgliedern. Der nächste Verbandstag wird wahrscheinlich wieder in Erfurt abgehalten werden.

Dachwig (bei Erfurt), 23. Oktober. Ein unheimlicher Gedanke gewinnt hier immer mehr Anhänger. Der letzte große Brand über dessen Entstehung auch die Staats-anwaltschaft Nachforschungen anstellt, hat genau an der Stelle eingetreten, da der große Brand des Jahres 1892 aufhörte. Es liegt überhaupt System in den Dachwiger Bränden. Sie kommen stets bei stillem Wind von Westen heraus, so daß die nebeneinanderliegenden Scheunen eigentlich der Reihe nach herunterbrennen müssen, dazu immer zu der Zeit, wo die Scheunen voll sind, also viel Brennstoff bieten und endlich meist bei Gelegenheiten einer größeren Festlichkeit, wo die Leute nicht zu Hause oder sehr ermüdet sind. Man kommt ganz naturgemäß auf den unheimlichen Gedanken, daß alle diese Brände zusammenhängen und vielleicht ein und dem-

Locales.

Merseburg, den 27. Oktober 1900.

Moltke-Feier. Der evangelische Jünglings-Verein feierte gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ den 100. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke. Der erste Vereins-Vorsitzende, Herr Landessekretär John, begrüßte die zahlreich erschienenen und machte im Anschluß hieran einige den Verein betreffende Mittheilungen. Die Festrede hielt Herr Pastor Schollmeyer und brachte das Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus. Ein schönes und effektiv gestelltes Lebens-



Selbst äußerst raffinierten Mordbrenner zum Urheber haben. Es scheint, als sollte das ganze Dorf allmählich niedergebrannt werden.

\* Schneekroba, 23. Okt. Die bei einem hiesigen Gutsbesitzer beschäftigte 25jährige Dienstmagd Minna Garrisch hatte sich vor einigen Tagen eine Nähnadel in den rechten Fuß getreten.

\* Madegburg, 26. Oktober. Zur Verhaftung der internationalen Juwelenbende, über die wir bereits berichtet haben, werden folgende Einzelheiten gemeldet.

ungleich interessanter Verlauf, als die bisherigen. Angeklagt sind Arbeiter Masloff, seine Schwiegermutter, Gefindenermeisterin Frau Ros, Ehefrau Masloff und Ehefrau Schlosser Berg.

Der Angeklagte behauptet, er habe an dem Abend nach der Ermordung an dem Leiwyschen Grundstück gehorcht und in Lewys Keller den Schäfermeister Adolf Lewy, dessen Sohn Moriz, sowie verschiedene Personen in verdächtiger Weise herumhantieren sehen.

Auch Frau Ros bleibt mit aller Bestimmtheit bei ihrer früheren Aussage, daß sie an dem fraglichen Tage der Ermordung auf dem Leiwyschen Hofe ein Gewimmer gehört habe und daß Lewys sehr verkümmert gewesen seien.

Es werden mehrere Zeugen vernommen, u. A. der Vater des Ermordeten, der Bäckermeister Lange, bei dem Ernst Winter gewohnt hat u. s. w.

Der Sachverständige, Sanitätsrat Müller-König, bekundet: Nach dem Sektionsbefund müßten wir annehmen, daß der Tod des Winter infolge von Verblutung eingetreten war. Sämtliche Teile der Leiche, so weit sie zur Hand waren, erwiesen sich als gerichtlich und frisch.

Erster Staatsanwalt Setzeagt: Wissen Sie, daß die Juden vor dem Schächten die Schlachttiere betäuben? — Sachverst.: Nein. — Rechtsanw. Gurrat: Ist es Ihnen auch nicht bekannt, daß die Juden beim Schächten den Zustand der Lunge durch einen Schnitt ins Zwerchfell prüfen? — Sachverst.: Nein, mir sind die Vorgänge beim Schächten überhaupt unbekannt.

Ein neuer Königlicher Prozeß. \* Merseburg, 27. Oktober. Es ist bereits der fünfte Prozeß, welcher am Königlichen Landgericht im Zusammenhang mit der Ermordung des Gymnasialisten Ernst Winter verhandelt wird.

\* Dresden, 25. Oktober. Das neue staatliche Elektrizitäts- und Fernheizwerk, welches in der letzten Zeit dicht hinter dem königl. Opernhaus an der Elbe entstanden ist, dürfte bereits am 15.

November, allerdings in beschränktem Maße, seinen Betrieb eröffnen. Das Werk, das in seinem nördlichen, östlichen Teil angeschlossen ist, soll vollständig das königl. Reichsschloß, das Opernhaus, den neuen Politpalast, die Gemäldegalerie und die im Zwinger befindlichen Museen, sowie die Akademie der bildenden Künste und das Albertinum mit Licht und Wärme versorgen.

Kleines Feuilleton.

\* Um ein Vermögen von 500 000 M. angeführt dreht sich ein Prozeß, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, den die Rentnerin Margarete Orth von Parnem gegen die Parnem katholische Pfarrgemeinde zum hl. Antonius angestrengt hat.

\* Die Deutschen ältest voran. Der Berichterstatter der „Frankf. Zig.“, der seinerzeit so interessante und sachliche Beiprägungen des Burettreises unter der Leitung eines „alten preussischen Offiziers“ veröffentlichte, hat sich gegenwärtig im Auftrag der „Frankf. Zig.“ in China auf.

Vermischtes. \* Dresden, 25. Oktober. Das neue staatliche Elektrizitäts- und Fernheizwerk, welches in der letzten Zeit dicht hinter dem königl. Opernhaus an der Elbe entstanden ist, dürfte bereits am 15.

Was mir aber an unseren deutschen Soldaten ganz besonders gefällt — das ist die muftergütige Verbalten. Man sieht nur ruhig, bescheidene Leute in deutscher Uniform, während man fast darauf wetten kann, daß der englische Matrose am Abend betrunnen ist.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Aberall Einzug.“ Es klingt ein Lied im Herbstgebräu, — es klingt aus allen Zeitungsspalten, — es klingt in alle Welt hinaus — und kündigt laut vom Einzug halten! — Jetzt no der Wind im düren Lied — dem Herbst singt ein Einzugslied, — jetzt klingt uns auch vom fernsten Begen — gar mancher Einzugsruf entgegen! — Der Telegraph spielt fort und fort, — es sagt des Raumes Ueberwinder: — Nun halten Einzug hier und dort — viel auserwählte Menschenfinder. — Als neuste Kunde lang's hinaus: — Graf Wlao jetzt ins Kanzlerhaus, — es folgt die jüngre Kraft der alten, — so wechseln Zeiten und Gestalten! — Schon hat der Kanzler sich bewährt, — wenn fern des Kampfes Flamme loht: — im europäischen Konzert diktierte er schon manche Rote, — für Kaiserdruck sorgt von Fall zu Fall — Graf Waldsee, der Feldmarschall, — der teines Amtes treu zu walten, — in Peking Einzug hat gehalten. — Man hört vom Einzug hier und dort, — von Dingen, die sich neu gestalten, — auch Buller geht von Transvaal fort — und wird in London Einzug halten. — Beim Sieger ist dies so usance, — honni soit qui mal y pense, — Old England, um ihn verthuschagen, — wird ihm vielleicht ein Denkmal setzen! — Genommen ist der Büren Land, — Josn Bull war wieder einmal klüger, — nun trägt ein Schiff vom fernem Strand — europawärts den alten Krüger! — Man grüßt ihn, wo er Einzug hält, — er hat die Sympathie der Welt, — das sind wohl schönere Freundchaftszeichen, — er aber möchte mehr erröthen! — Doch während draußen haren Einn's — sich treuen feindliche Gemalten, da hat im Haag ein deutscher Prinz — den Einzug schönster Art gehalten, ihm ist die holde Königin, — die dort regiert mit mildem Sinn, — geschmückt mit Scepter, Kron' und Orden — zur Herzogsinönin geworden! — Velleisthat die Verhöhnung die Welt verstein mit Keugleiten, — der Zepplensche Luftballon — scheint immer weiter fortzuzugreifen! — Vielleicht erfährt es noch die Welt, daß er am Nordpol Einzug hält. — Ein tüchtig'er Steuermann als Leiter, — dann geht die Sache glatt! — Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblattes. 28. Okt.: Kühl, wolfig. Stellenweise Regen. Nachts fast Windig. 29. Oktober: Jemlich kühl, wolfig, meist trübe. Streichweise Niedererschlag und Gewitter. Windig.



# C. R. Ritter's

## preisgekrönte Pianos

(zuletzt Paris 1900)

hervorragend in Ton und Konstruktion.

Anfertigung  
von Pianos in jeder gewünschten Stilart.  
(2962) Entwürfe kostenlos.

### Stadt-Theater Halle a. S.

Sonntag, den 28. Oktober:

Nachmittag 3 1/2 Uhr:

Der Hüftenbesitzer.

Abends 7 1/2 Uhr:

**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

### Reichskrone.

Sonntag, den 28. Okt. 1900,  
Abends 8 Uhr:

**Gross. humoristisches  
Bier-Concert,**  
ausgeführt von der  
Stadt-Kapelle.

II. A. Potpourri über Münchener  
Wohlfühlleder.  
Entree 25 Pfg.

### Jahresfest

**d. Gustav-Adolf-Zweigvereins  
Merseburg-Stadt**  
am 31. Oktober d. J.

Gottesdienst Nachm. 5 Uhr im Dom.  
Predigt: Herr Sup. Buttke,  
Laudstedt. (2963)

**Abendversammlung 8 Uhr,**  
im „Tivoli“.

Ansprachen werden halten die  
Herrn Sup. Bithorn und Sup.  
Buttke.

Dienstag, den 30. Oktober,  
Abends 7 Uhr.

### Erstes Künstler-Concert

im Kgl. Schlossgarten-Pavillon.

Fräul. Helene Jordan (Gesang),  
Professor Ilalir (Violone), Kammer-  
virtuosen Schubert (Clarinete) und  
Dechert (Violoncell), Kammer-  
musiker Müller (Bratsche), Ruedel  
(Horn), Lange (Fagott), Poicke  
(Baß), Pianist Ernst Ferrier.

Vorträge: Septett von Beethoven,  
Serenade von Brahms, Märchen-  
erzählungen von Schumann, Lieber  
von Schumann, Schubert u. Brahms.

**Abonnementkarten** nummeriert  
8 M., nicht nummeriert 3 M. (für  
4 Concerte), Eintrittskarten für ein  
einzelnes Concert nummeriert 3 M.,  
nicht nummeriert 1,50 M. in der  
Stollberg'schen Buchhandlung.

### Kunstausstellung

im hiesigen Schlossgarten-Pavillon.  
Geöffnet **Sonntags von 11 bis  
2 Uhr und Mittwochs von 11  
bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.**  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder  
des Kunst-Vereins 20 Pfg.  
Der Vorstand.

### Ortskrankenkasse

der Barbierre, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerte  
zu Merseburg.

Montag, den 12. November, Abends 1/9 Uhr,

### General-Versammlung

im Restaurant „zur guten Quelle“ (2949)

Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl. 2. Revisorenwahl. 3. Vergütungswahl. 4. Anträge  
von Mitgliedern. 5. Verschiedenes.

Anträge müssen bis **Freitag, den 10. Nov., Abends 6 Uhr,**  
an den Vorstehern den Herrn U. Prüfer, Delgrube 5, eingereicht werden.  
Der Vorstand.

### Liedertafel.

Sonntag, den 28. Oktober,

2961) Nachmittags 3 1/2 Uhr,

### Feldschlösschen.

Restaurant Hohenzollern.

Sonabend, den 27. Oktober:

### Kirmess.

Hierzu ladet freundlich ein  
(2957) **A. Bazel.**



### Verein für naturgem. Gesundheitspflege.

Montag, den 5. November,  
2950) Abends 8 1/2 Uhr,

### General-Versammlung

im „Tivoli“.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzung der  
Statuten. 4. Anträge. 5. Vereins-  
angelegenheiten. 6. Wahlen.  
Anträge müssen spätestens 3 Tage  
vorher beim Vorstehenden eingereicht  
werden. Der Vorstand.

### Orts-Krankenkasse der Schuhmacher.

**Ausserordentliche  
General-Versammlung**

Montag, d. 29. Oktober 1900,  
Nachm. 5 Uhr,

im „unteren Rathhaussaal“.

### Tages-Ordnung:

1. Bericht über die letzte Kassen-  
Revision. 2. Beschlußnahme über  
die Verfolgung von Anträgen,  
welche der Kasse gegen Vorstands-  
mitglieder aus deren Amtsführung  
erwachsen sind und Wahl der damit  
zu beauftragenden Personen. 3. Be-  
schlußfassung über die Auflösung der  
Kasse.

Die Kassenmitglieder und deren  
Arbeitgeber werden zu regem Besuch  
d. Versammlung hierdurch eingeladen  
Merseburg, d. 20. Okt. 1900.  
(2892) **Der Magistrat.**

### Polizei-Verordnung

betr. die Einrichtung und den  
Gebrauch solcher landwirth-  
schaftlicher Maschinen, welche  
nicht im Fahren arbeiten, in  
Platzform auf Kartonpapier ge-  
druckt, vorrätlich in der  
Kreisblatt-Druckerei.

**Deutsche  
Bräute u. Frauen  
kaufen  
deutsche Seide**

am preiswertesten in gediegenen Qualitäten  
und in der grössten Auswahl unter Bürg-  
schaft für gutes Tragen

im Deutschen Seidenhaus  
**Aug. Polich, Leipzig**

Proben nach auswärts postfrei!

**SEIDENSTOFFE**

für Braut- und Gesellschaftskleider

Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.50 — M. 16.50 p. Mtr.  
Denkbar grösste Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-  
wünschten umgehend und franco.

Seidenhaus Michels & Cht.  
Hoflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Niederl.  
vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 12.

Ein großer Transport beste und schwerste Altensburger hoch-  
tragende und neumilchende

**Rühe mit den Kälbern,**  
ist bei mir zum Verkauf eingetroffen. (2959)

**Otto Heilmann.**

Ein junger  
**Buchbulle**  
und einige tragende Kühe stehen  
zum Verkauf auf Rittergut Köffen  
bei Merseburg. (2948)

Dieselbst wird auch gute Weizen-  
spren verkauft.

Rittergut Köffen (Merseburg-  
Leipziger Chaussee) verkauft jederzeit  
hochtragende oder frisch-  
melkende Kühe, eigener  
Anzucht, in verschiedenen  
niederdeutschen Rassen. (2704)

**Strubes Square head  
Weizen** (2947)

(1. Abfaat), mittelst Triens ge-  
reinigt und mit der Centrifuge  
fortirt, hat als Saatgut abzugeben  
**Domäne Schladebach b. Köpfkau.**

**Hausgrundstück-Verkauf.**

Das Hausgrundstück mit großem  
Garten und ungef. 1/2 ha in nächst-  
Nähe gel. Feld mit Wiese, soll am  
**6. Nov. d. J., Nachm. 3 Uhr,**  
im hiesigen Gasthofe öffentlich  
meistb. verkauft werden. Jeder  
Bietende hat als Haft für sein  
Gebot 1000 M. Kaution zuvor zu  
hinterlegen. Andere Bed. gegen  
Ichon mehrere Tage zuvor im  
hiesigen Gasthofe frei aus. (2960)

**Zischöckeren Nr. 4.**  
Ernst Niehsch.

Zwei schöne, große  
**Zimmer,** oder unmobilt,  
1. Etage, auf Wunsch mit Herd-  
kalt, zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**5000 Mk. u. 15000 Mk.**

auch in Teilzahlungen, zur 1. Stelle  
auf neuerbaute Grundstücke in besser  
Lage der Stadt, sofort oder später  
gekauft. Gefl. Angebote u. S. 100  
an die Exped. d. Bl. erbeten. (2953)

Stellungen, sowie Personal  
aller Art, werden schnellstens nach-  
gewiesen durch **Hohmann's Central-  
Zellen- und Personal-Wachweiss-  
Bureau, Hannover, Höltystr. 6.**

**Leonberger**  
(Milde), ca. 2 Jahr alt,  
rasserein, zu kaufen gef.  
Effect. u. 3. 2 an die Exped. d. Bl.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!

verbessert augenblicklich jede  
schwache Suppe und Bouillon,  
sowie Saucen, Ragouts und Gemise.  
— Wenige Tropfen genügen. —

**Jürgens-Kaffee**  
vorzüglich  
in Geschmack  
und Aroma.

**Emaillirtes  
Kochgeschirr,**  
gute, schwere Waare,  
großer Nutzen wieder  
eingetroffen bei

**H. Becher,**  
Schmalestraße 29.  
(2573)

Große schwere Eimer, 1 M.  
Waschschüssel 30 cm 50 Pfg.

25000 Betteln wurden verz. Ein Bettel, wo be-  
trachtet u. Klasse (21). Fracht, Kottbetten  
17). Roth Herrschafsbetten 22). Bettfed. 45.  
Schlafdecken 3.65. Roth's Woll. Stepp. 4.75.  
Bettzeug u. K. 4. Bettlicher 1.10. Prima 2.75.  
Bettfedern-Natur u. Preisliste gratis. Nichtpost-  
sable listung vorz. A. Kirschberg, Leipzig, 26.  
Nordstr. 58.

**Mieth-Verträge**  
vorrätlich in der  
Kreisblatt-Druckerei.

**Stahlpanzer-  
Geldschranke,**  
feuer-, hurz- u. diebesichere Fabrikate  
ersten Ranges (255)

**J. C. Petzold,**  
Geldschrankfabrik Magdeburg.  
Preise außerordentlich billig.

**Auktion.**

Donnerstag, den 1. Novbr. cr.,  
von Vormittags 10 Uhr an,  
werde ich **Preussenkraft** 9 zur  
Bedollt'schen Konkursmasse ge-  
hörige Gegenstände, als (2965)

1 Gelbfant, 1 Stoppkult mit  
6 Schubfächer, 1 Zahntischchen,  
1 Kopierpresse mit Holzunter-  
satz, 1 Radentisch, 2 Tische,  
2 Stühle u. and. H. Sachen  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung versteigern.  
Merseburg, d. 27. Oktober 1900.  
Konkursverwalter Kunth.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Hindothbestand des  
Gutsbesitzers **Theodor Ehold** in  
Löben ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.  
Klein-Schloßlopp, d. 25. Oct. 1900.  
Der Amtsvorsteher.  
B. d.

**PETSL**  
eisenhaltiger  
**Aepfelthee**

geg. Blutmangel, Leber-  
u. Nierenleiden, Ver-  
dauungsbeschwerden  
etc. Sicherstes Naturheilmittel. 1 Blech-  
dose 50 Pl. u. 1 Mk. Man bestelle  
Probedose zu 1 Mk. geg. Einsendung des  
Betrages od. Nachnahme. Fabrikant  
Apotheker Körtzinger, Radeburg 122  
Dresden

Wer sich eine gute  
**Bugharmonika**  
zu kaufen wünscht, gute  
Arbeit mit Patentfedern,  
der mende sich an die be-  
kannnte Firma von

**Hugo Becher,**  
an der Geißel.  
(2572)  
NB. Groß-Lager i. Mundharmonikas.